





Franco-Versandt  
von  
**Proben**  
Jeder Art.

# J. LEWIN

Aufträge  
von Ausserhalb  
über 20 Mark  
werden  
prompt effectuirt.

4. Markt 4.

Halle a/S.

4. Markt 4.

Confection-, Seiden-, Moden-, Leinen- u. Baumwollwaaren. Schirmlager.  
**Gros & Detail. Feste Preise.**

## == Weihnachts-Ausverkauf. ==

Der am 18. November eröffnete grosse Weihnachts-Ausverkauf dauert bis zum 24. December a. c. ununterbrochen fort. Das Lager ist in allen Artikeln grossartig assortirt und bietet bei beispiellos billigen Preisen eine überraschende Auswahl. Ganz besonders mache ein geehrtes Publikum auf die zu Festgeschenken vorzüglich geeigneten

### Weihnachts-Kleider

aufmerksam, die ich zu noch nie dagewesenen Preisen abgebe und von denen ich specielles Verzeichniss folgen lasse.

#### Abtheilung für schwarze Robenstoffe.

- 9/4 schwarzer Wollripps, Qual. III., vollständiges Kleid 6 Mark.
- 9/4 schwarzer Wollripps, Qual. II., vollständiges Kleid 7 M. 50 Pf.
- 9/4 schwarzer Wollripps, Qual. I., vollständiges Kleid 9 Mark.
- 9/4 schwarzer Double-Cachemire, Qual. II., vollst. Kleid 7 M. 50 Pf.
- 9/4 schwarzer Double-Cachemire, Qual. I., vollst. Kleid 9 Mark.
- 9/4 schw. Double-Cachemire, Qual. Ia. extra, vollst. Kleid 10 M. 50 Pf.
- Schwarzer engl. Double-Alpaca, mit mattem Seidenglanz, vollständiges Kleid 5 Mark.
- Schwarzer engl. Double-Alpaca, Qual. I., vollständiges Kleid 6 Mark.
- Schwarzer engl. Double-Alpaca, mit mattem Seidenglanz, Qual. Ia. extra, vollständiges Kleid 7 M. 50 Pf.

#### Abtheilung für elegante farbige Robenstoffe.

- Reinwollene Natelassée in eleganten Dessins und Farben.
- Reinwollene Velours, Croiséc, Kammgarne etc., in grosser Mannigfaltigkeit.
- Croisé noppé - Neuheit - in grossartigem Sortiment.
- Irish Seiden-Popelinae in den brillantesten Farben.
- Sämmtliche Neuheiten in eleganten Costümstoffen mit seidenen und wollenen Streifen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

#### Abtheilung für geringere Wollstoffe zu Haus- und Morgenkleidern.

- Einfarbige u. gestreifte Mixed-Cord in grosser Auswahl, vollständiges Kleid 4 M.
- Victoria, gestreifter Wollstoff, in geschmackvollen Dispositionen, vollständiges Kleid 4 M. 50 Pf.
- 5/4 carr. Flaide u. Tartane, vorzügliche Qualität, vollständiges Kleid 5 M.
- Halbwollene Noppés in schönen Farben und verschiedenster Ausführung, vollständiges Kleid 4 M. 50 Pf.
- Carrierte u. gestreifte Double-Warps, vollst. Kleid 3 M. 75 Pf.

#### Abtheilung für halbwollene u. wollene Kleiderlamas.

- 4/4 halbwollene Dianna, carrirt u. gestreift, vollst. Kleid 3 M. 50 Pf.
- 4/4 halbwollene Lamas II b., carrirt u. gestreift, vollst. Kleid 4 M.
- 4/4 halbwollene Lamas Ia., carrirt u. gestreift, vollst. Kleid 4 M. 50 Pf.
- 5/4 einfarbige, gestreifte u. carrirte Lams, reine Wolle, vollständiges Kleid 6 Mark.

- 5/4 gestreifte u. carrirte Lamas, reine Wolle, vollst. Kleid 7 Mark.
- 5/4 gestreifte, carrirte und brochirte reinwollene Lamas, Ia. Qual., vollständiges Kleid 7 M. 50 Pf.

### Täglicher Eingang von Neuheiten

- Paletots, Jaquets u. Jacken.
- Chales u. Tücher.
- Wollene Theater- u. Concerttücher.
- Mensbestoffe und Gardinen.
- Fertige Filz-, Moirée-, Cretonne- und Steppröcke.
- Fertige Schürzen in Seide, Moirée etc. für Damen u. Kinder.
- Teppichlager.

### Alleinige Niederlage für Halle u. Umgegend der Berliner Schirmfabrik Joseph Sachs & Co.,

deren Fabrikate auf den Weltausstellungen zu Wien 1873 und Philadelphia 1876 prämiirt wurden, an Dauerhaftigkeit, Eleganz und Billigkeit alle andern übertreffen und sich zu Präsenten vorzüglich eignen.

- Regenschirm aus geköpertem Zanella, mit Stahlgestell und Glocke 2 # 25
- Regenschirm aus Zanella, mit Stahlgestell, elegantem Bambusstock Glocke 3 #
- Regenschirm aus Serge crut, mit Paragongestell und Glocke 4 # 50
- Regenschirm aus schwerem, wasserdichten Taft, mit Stahlgestell und Glocke 7 # 50
- Regenschirm aus schwerer couleurt gefärbter Köperside, mit Stahlgestell und Glocke 10 #

Alle Gattungen in

### Leinen- u. Baumwoll-Fabrikaten

zu bekannt billigsten Preisen.

**J. Lewin, Halle a/S., Markt No. 4.**

Verlag von O. Machwert in Eisleben.  
So eben erschienen:

### Sagen des Ilu-, Schwarzja-, Saal- und Anfrut-Chales

von Dr. J. W. Otto Richter.  
Mit einem Bilde von Paulsenzelle.  
Preis nur 1 Mart.

Vorräthig bei Tausch & Behrens in Halle a/S.

### Smyrna-Teppiche,

eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer

und abgepasst, sowie grösste Auswahl in

**Brüssels, Velours, Tapestry,  
Jacquard, Holländer etc.,  
Cocos- & Manilla-Fabrikaten,  
Angora-Decken**

bei

**F. A. Schütz, Halle a/S.,  
Brüderstrasse 2 am Markt.**

### Husten, Heiserkeit, Verschleimung

schmaltliche Beschwerden, catarrhale Affectionen der Luftröhre, überhaupt alle mitten fruchtbarsten

### C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asche in Gumburg.  
von Kreyen angebracht und empfohlen.  
Jeder Schicksal ist ein Anfang von Krankheiten über die sorgfältige Wirkung dieser Pastillen  
schleimig, man mache die ersten Versuche bei Heil werden sie. Preis 4 Schilling 1/2.  
Depot in den meisten Apotheken bei J. u. W. Kreyen.

### 1864er Oesterreich. Staatsloose.

Nächste Gewinnziehung schon Sonnabend, d. 1. December

Hauptgew.: fl. 200,000, 20,000, 15,000 etc.

Jedes 100 fl. Loos wird mit mindestens 200 Gulden zurückgezahlt.

(Staats-Steuer 20 pCt.) Jährlich 4 Ziehungen.

Preise I. Gegen Barzahlung zum Börsencours von ca. 252 Rmf. zujügl. Provision.

II. Ein 100 fl. Origin.-Loos gegen 26 Monatszahlg. à Rmf. 10

III. Ein 50 fl. do. 26 " 5

zujügl. Provision u. 6% Zinsen p. Jahr.

Nach Ertrag der ersten Monatszahlg. erhält Käufer die Nummer des

Looses und ist alleiniger Eigentümer desselben, sowie des darauf

entfallenden Gewinnes.

**Engel & Co., Deutsche Credit- u. Sparbank.**

187 Friedrichstr. Berlin W.

### Telephone.

Zur Anlegung vollständiger Einrichtungen empfiehlt sich und

ertheilt bereitwilligst jede Auskunft

**Carl Polzett,**

Barfüßerstraße 4.

Mechaniker u. Optiker.

### Säcke und Planen

jeder Art, sowie vollständig wasserdichte

**Diemenplanen u. Lowrydecken,**

**Schlaf- und Pferddecken**

halte bei guter Qualität und billigen Preisen bestens empfohlen.

**Hermann Kramer, gr. Berlin 18.**

### Langjährigem Magen-

leiden abgeholfen.

Angermünde, 16. April 1877.

Nach Genuss von 18 Flaschen

Ihres Malzextrakt-Gesundheits-

biers habe ich ein Umschlagen

meines langjährigem Magen-

leidens gespürt. Der Herr

Steinhart, der die Wirkung

dieses vielfach erprobten Biers

lobt, empfiehlt mir weiter zu

trinken. Ich bin mit meinem

augenblicklichen Befindens schon

jetzt sehr zufrieden. F. Goebel,

Mater. Bei vorgeschriebenen

neuen Magenleiden em-

pfiehlt die Aerzte das con-

centrirte Malzextrakt,

das die Schmerzen lindert.

Zur Stärkung dient die Malz-

Chocolade und die Brustmalz-

bonbons zur Beseitigung des

Hustens. Adresse Joh. Hoff,

K. u. K. Hoflieferant in

Berlin.

Verkaufsstelle bei

**D. Lehmann i. Halle,**

Leipzigerstrasse 103.

Ca. 200 Stück junge gefundene

Gammel, sich vorzüglich zur Mast

eignend, giebt ab

von Otto,

Cospa bei Eilenburg.

**Stroh-Verkauf.**

Schönes Roggen-Schütten, sowie

Gersten- u. Haferstroh hat billig zu

verkaufen **F. A. Stecher in**

Schraplau, Neue Schulstrasse 87.

Halle a/S.,  
gr. Steinstraße 8.

# A. Huth & Co.

Halle a/S.,  
gr. Steinstraße 8.

Wir beehren uns unsern geehrten Kunden Mittheilung zu machen, daß unser Lager für die

## Weihnachts-Saison

auf das Reichhaltigste ausgestattet ist. Getreu unserem Prinzip führen wir nur solide und **wirklich brauchbare Waaren** und sind wir jetzt im Stande, nur **Neuheiten**, die wir unter Benützung der **gegenwärtigen für den Einkauf günstigsten Conjunction außerordentlich vortheilhaft angeschafft haben, zu wahrhaft billigen Preisen abgeben zu können.**

Als besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfehlen wir:

**Balkkleiderstoffe** in Tarlatane (direkt von Tarrare bezogen), **Organdis** in weiß u. brillanten Lichtfarben.

**Tarlatane frappé** und **Lamé** (mit Silber durchwebter Stoff) in weiß u. Lichtfarben von herrlichem Effekt.

**Weisse waschbare Kleiderstoffe**, **Mull**, **Battist**, **Nanzouk**, **Tüll** u. **Brocat** (klar durchbrochener Stoff).

**Ball-Umhänge**, **Blumen** zur Haar- u. Kleidergarnirung, **feine wollene Kopftücher.**

**Weisse Unterröcke**, **Schleppröcke**, **neuesten Schnitts**, **Corsettes** (corsage cuirasse).

**Damen-Kragen** u. **Manschetten**, **Garnituren**, **Fichus**, **Jabots**, **Lavalliers**, **Barben**, **Noeuds-Pompadour** (specielle Neuheit — Eigenthum des Hauses), **feine Battist-Tücher**, **Morgenhauben**, **seidene Halstücher**, **Schleier.**

**Schürzen** für **Damen** u. **Kinder** in **Seide**, **Doppel-Lustre**, **Zanella**, **Moiré**, **Leinen** u. **baumwollenen Stoffen.**

### Als besonders vortheilhaft angelegentlichst empfohlen:

- Eine große Partie **leinene Taschentücher**, bestes irländisches Fabrikat, von 2,70 bis 12 Mk. p. Dhd.
- Eine große Partie **Unterröcke** von Filzstoffen, Wollenstoffen, u. **Steppröcke**, von 3 bis 18 Mk.
- Eine große Partie **Morgenröcke** von Filzstoffen, von 10,50 bis 35 Mk.
- Eine große Partie **schwarze Lyoner Seidenstoffe** zu Kleidern, à Meter 3 bis 7,50 Mk.
- Eine große Partie **Waffel-Bettdecken**, von 2,25 bis 8 Mk.
- Eine große Partie **Elsässische weissbaumwollene Stoffe** zu **Negligés etc.**
- Eine große Partie **gestickte Schweizer Mull- u. Tüll-Gardinen**, Fenster von 7 bis 36 Mk.
- Eine große Partie **Englische Tüll-Gardinen**, von 4,50 bis 25,00 das Fenster.
- Eine große Partie **Mull- und Zwirn-Gardinen**, von 2,25 bis 7,50 das Fenster.

**Herren-Artikel:** **Oberhemden**, **Vorhemdchen**, **Kragen**, **Manschetten**, **Shlipse**, **Cravatten**, **seidene Cachenez**, **seidene Taschentücher**, **Camisols** u. **wollene Hemden.**

Deutsches Reich.

Berlin, d. 23. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Graflich Stolberg-wernigerodischen Forst- und Oberforstämtern...

Der Erbgroßherzog von Oldenburg wird nach seiner Verheiratung mit seiner jungen Gemahlin nach Oldenburg übersiedeln, wo bereits die Vorbereitungen zur Einrichtung des jungen Fürstenpaares gemacht werden...

Die Reichs-Kassenprüfer-Kommission hat bekanntlich die preussischen Voranschläge abgelesen und statt dessen die Uebersetzung gewisser Stempelpaare auf das Reich...

Diesjährig wird geschlossen: Nach dem Scheitern der Verhandlungen über einen neuen Handels-Vertrag mit Oesterreich-Ungarn...

Der Vorhof des ehemaligen Palais Nazbyll in der Wilhelmstraße wird jetzt bereits mit Gartenanlagen geschmückt. Breite asphaltirte Fahr- und Fußwege...

Wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, würden die Minister, falls ein Antrag, das Schicksal des Königs Georg betreffend...

Wie die A. Z. aus Bremen erzählt, haben die Senats- und Bürgersektion in einer Besprechung über die Freiheitsfeierlichkeiten...

Rückhaltslose Resdenz-Briefe.

Wie ist, mein liebeswirdiger Genner, Ihr Urtheil nach dem ersten Brief? Das' ich das ' Bravo' eines 'Kerker'... | Ich' lieg' die bürge Lippe schiel' | und sprechen: 'Ich' lict' wär' die ehose...'

Bom 'Frieden' sprach ich, lieber Gott! Wo bin ich auch die Augen wende, | wird alles Friedliche zum Spott | und Streit und Hader ohne Ende...'

Berichtigend meldet die 'Kreuzzeitg.', daß der Abgeordnete von Hafften aus der neuconserativen Fraktion nicht excludirt worden, sondern nur ausgetreten ist...

E. M. Panzerregate, Friedrich der Große", 6 Geschütze, Kommandant Capitän zur See Ulfers, ist am 22. d. zur Ueberführung nach Wilhelmshaven und zu den späterhin vorzunehmenden Probefahrten in Kiel in Dienst gestellt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Duderstadt, d. 22. November. In Folge des Ausweisungsgesetzes verlassen Ende Sommer dieses Jahres die Nennen des Ursulinerinnenklosters zu Duderstadt ihre Heimath...

Halle, den 24. November.

Vorgestern beging der hiesige Ober-Postdirections-Secretair A. F. Franke sein 25jähriges Dienstjubiläum, wobei ihm S. E. sein Collegen und zahlreiche Freunde...'

Stiftung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen am 15. November.

Herr Dr. Baumert in Karlsruhe theilt eine ebenso wichtige wie interessante Anwendung des Fluoresceins in der Geologie mit...

Ich sehe noch die Tage kommen, da Richter den Scherener-All' | und Doctor Fall Windthorst, den Frommen, in heßiger Liebeslust umhast | das baueret nur bis zu der Brück, | da Tischlerst Kriegsminister ist...'

Und Krieg da draußen? ... das Jahrsundert | das neunzehnte, ersticht schier | und fragt beklüßigt und verwundert | den Earen und den Großgehirn: 'Kinder, Ihr seid wohl nicht von hier?'...

Prof. Knop wollte die unterirdische Communication zwischen Donau und Aach nachweisen und soß am 9. October 4 Uhr Nachmittags 10 Kilogramm Salzen in Nitronhydrat gelöst in eine Erdspalte...

Herr Dr. Rehring in Wölffenbüttel sendet einen neuen Bericht seiner paläontologischen Ausgrabungen ein. Bei Westphalen unterachtet er jetzt 8 Kiefernarten mit 5 Blüthenzweigen...

Herr Prof. v. Fritsch hat die Wichtigkeit der Rehring'schen Untersuchungen hervor, nach deren Durchsicht und Mittheilung der Göttingischen Zeitung und der Entdeckung des Goldes...

Herr Privatdocent Dr. Schmidt berichtet über ein neues Element, das Dopyum, welches E. Kern in Kattingen von Porto Rico entdeckt hat...

Herr Dr. Baumert in Karlsruhe theilt eine ebenso wichtige wie interessante Anwendung des Fluoresceins in der Geologie mit...

Kampfegetriebe | die Rede war von 'Kadabastick'... | 'Ach' ist 'ie die Erbenwurst... | je mehr man isst, je mehr man durst! | das Böhrend, das geseligste, | geh' von der Nawa bis zum Rhein | und Freund schaft, die beilegete, | mag unf're beste Kundschafft sein!...

Soll ich nun nach vom 'Attentat'... | von dem 'verfallen' - überlesien, ... | ging ich doch vorher wohl zu Raibe, | um Testenort nicht zu verziehen; | kein Sportman ist | so ennuuert, wenn er sich mal vergallopirt, | als die verchezte Polizei | und ob auch 'Jeren' menschlich ist...'

Dem Kaiser wad' ich nicht trübe Stunden! | Bei ihm hat jüngst sich eingekunden, | die Commission, die fest und lahm | vom letzten Venus-Durchgang kam. | Ich badete so in erhelltem Sonnen...'

Krustosus. —



Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Novbr. Weizen 200-225 M. Roggen 145-165 M. Gerste 175-215 M. Hafer 145-160 M. ... Berlin, d. 23. Novbr. Weizen loco gut behauptet, Termine wenig verändert, gef. 11.000 Ctr. ... Hamburg, d. 23. Novbr. Weizen loco 110-115 M. ...

— Am. des. April/Mai 53,2—53,8 Am. des. Mai/Juni 53,4—53,5 ... — Am. des. April/Mai 53,2—53,8 Am. des. Mai/Juni 53,4—53,5 ... — Am. des. April/Mai 53,2—53,8 Am. des. Mai/Juni 53,4—53,5 ...

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleife bei Ströhm) am 23. Novbr. ... Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. Novbr. ...

Börsemnachrichten.

Berlin, d. 23. Novbr. Die Fonds- und Aktienbörse eröffnet heute in recht feierlicher Stimmung ... Die Rentenbörse eröffnet heute in recht feierlicher Stimmung ...

Berliner Börse vom 23. November.

Table with columns for market categories (Wechselkurs, Gold, Silber, Renten, Staatsanleihen, etc.) and their corresponding values.

Disconto 1875/1876

Table listing various bank and financial institutions (e.g., Berliner Discontobank, Hamburger Discontobank) and their discount rates.

Disconto 1875/1876

Table listing various bank and financial institutions (e.g., Berliner Discontobank, Hamburger Discontobank) and their discount rates.

Disconto 1875/1876

Table listing various bank and financial institutions (e.g., Berliner Discontobank, Hamburger Discontobank) and their discount rates.

Disconto 1875/1876

Table listing various bank and financial institutions (e.g., Berliner Discontobank, Hamburger Discontobank) and their discount rates.

\*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.













## Chüringische Eisenbahn.



Am 1. December c. tritt zum Mitteldeutschen Verbands-Gütertarife Heft 30 in Kraft. Dasselbe enthält Tariffäge für **Holztransporte** zwischen dieseligen und Stationen der Pfälzischen, Badischen und Württembergischen Bahn. Die neuen Säge sind nach dem Reifensystem berechnet und treten an Stelle der bisher im Mitteldeutschen und Badisch-Mitteldeutschen Verbands befindlichen ordentlichen und Ausnahmestammesätze.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Güter-Expeditoren, wofür auch Exemplare dieses Tariffheftes zum Preise von 0,20  $\mathcal{M}$  pro Stück käuflich zu haben sind.

Erfurt, den 21. November 1877.  
**Die Direction.**

### Zur Stadtverordneten-Wahl!

Die Wähler der 2ten Abtheilung werden zu einer Vorbesprechung der noch anstehenden Erziehung auf **Montag den 26. Novbr.** Abends 8 Uhr in das „**Café David**“ hierdurch eingeladen.

Die Vertrauensmänner des Bürgervereins für städt. Interessen.

### Auction.

Den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr verkaufe ich in **Reidemann Nr. 85** an die Bestbieterenden gegen gleich baare Zahlung 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Schlitten, 1 Handfahrfelmaschine etc. [H. 53723.]

### Amis-Secretair.

Ein längere Zeit in einem Amis-bureau selbständig arbeitend, sucht nach Beschäftigung in derselben Branche. Offerten unter „Amis-Secretair 100.“ postlag. Halle a/S. Hauptpostamt.

### Die Dampf-Cervelatwurst-Fabrik

von **August Matthes Nachf.** in **Eisenberg** in Thüringen empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate in **garantirt reiner und trichinenfreier Waare.**

### INJECTION MARON

das bewährteste, unschadlichste und bequemste aller Heilmittel gegen krankhafte Ausscheidung der weiblichen Organe. Vollständige Heilung erfolgt binnen weniger Tage. Preis pr. Flacon incl. Gebrauchsanleitung Mk. 5.

General-Depot:  
**Elmair & Co. in Frankfurt a. M.,** ferner zu beziehen in **Halle a/S.** durch **H. Sohnecke,** Apotheker.

### Holz-Auction.

Merseburger Straße 9a sollen am **Mittwoch den 28. November** Nachmittags 2 Uhr eine Partie Eichen und tannen Kantschler, Schaaltretter, Bretter und Bohlen ver-auctionirt werden.



3 Stück überom-plete Arbeitspferde sind preiswerth zu verkaufen in der **Ziegelei Schwemme 3.**

## Die größte Auswahl in fertiger Wäsche für Herren, Damen u. Kinder bietet das Etablissement von

**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
55. Gr. Ulrichsstr. 55 (im Hause der Herren Rud. Sachs & Co.)

Sämmtliche am Lager vertretenen Gegenstände sind von vorzüglichsten Stoffen fauber gearbeitet und im Eig. unübertrefflich. Die Preise dieser Abtheilung unseres Lagers, wie auch die der Leinen- und Baumwollen-Waaren stellen wir so enorm billig, wie bisher noch nicht dagewesen.

Als Beispiel unserer **colossalen Billigkeit** führen wir an:

**Oberhemden** mit Leinen-Jacon-Gin. 2,25, neueste **Facons-Kragen,** Reinleinen,  $\frac{1}{4}$  Dbd. 75 Pfg., **Manschetten**  $\frac{1}{4}$  Dbd. Paar 1,15, **Cravatten** 10 Pfg., **Damenhemden** 2 Mk., mit eleganter Garnirung 2,40; **Beinkleider** und **Jacken** im gleichen Preisverhältniß. **Shirting** und **Chiffon**  $\frac{1}{2}$  mt. 15 Pfg., **Dowl.** 15 Pfg., **Satin** 18 Pfg., **Reinleinen Taschentücher** für Herren u. Damen  $\frac{1}{2}$  Dbd. 1,75, **Herrnhuter Leinen** in allen Breiten 40% unter Original-fabrikliste u. u.

Das Neueste und Geschmackvollste in

**Ball-Fächern**  
bei größter Auswahl empfiehlt  
**J. R. Gessner** vorm. **Andreas Haassengier,**  
10. Gr. Steinstraße 10.

**Bierseidel**  
mit **Alfénide, Nonsilber-, Britannia-Bechlag** in vorzüglicher Auswahl bei

**J. R. Gessner** vorm. **Andreas Haassengier,**  
10. Gr. Steinstraße 10.

Fein geschnitzte

**Holz-Waaren**  
als **Tabaks- u. Cigarrenkasten, Cigarrenständer, Rauchfische, Rauchservise, Cassetten, Schreibzeuge, Bilderrahmen, Uhrhalter, Schlüsselschränken, Menagen, Brotsteller etc.** empfiehlt in reich sortirtem Lager

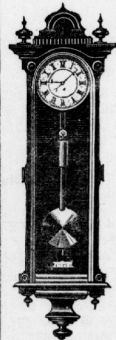
**J. R. Gessner** vorm. **Andreas Haassengier,**  
10. Gr. Steinstraße 10.

### Nürnberg 50 Pfg.-Laden.

**Nur Kleinschmieden Nr. 10.**  
Viele Neuheiten in **Spielwaaren,** **Haus- u. Küchengeräthen** sind angekommen. **Puppen mit Haar, und Deckelseidel** trafén heute wieder ein.  
**Jedes Stück 50 Pfennige.**  
**Nürnberg 50 Pfg.-Laden.**  
**Nur Kleinschmieden Nr. 10.**

Lager fertiger **Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.** Bestellungen darauf nach Maß in den neuesten Schnitt gutgehend unter Garantie bei  
**Geschw. Jüdel,**  
Halle a/S., Markt 5.

## Richard Reinicke,



**Uhrmacher,**  
**Halle a/S.,**  
gr. Klausstr. Nr. 13,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager von **gold- u. silbernen Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Pariser Pendulen und Reise- wecker, Wand- und Nachtuhren** u.; desgl. **Uhrketten** in größter Auswahl, sowie **goldene Broden, Ohringe, Kreuzen, Siegelringe, Medaillons, Uhrschlüssel** u.

**Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

## Weihnachtskleider

offerirt wie alljährlich unter Einkaufspreis à Kleid  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ , 2  $\mathcal{M}$ , 2  $\mathcal{M}$ , u. 3  $\mathcal{M}$ .  
Leipzigerstr. 6. **Bruno Freytag.**

3000 Exemplare in acht Tagen abgesetzt. Wie so schnell beliebt gewordene

### Pikante Humoreske

Es steht ein **Wirthshaus** an der **Lahn,** Da fehen alle **Feiten** u. **charakteristisch humo- ristischen Illustrationen** von **W. Schäfer** ist gegen franco- Einlieferung von 1 Mark franco zu beziehen von **Lothar Petzold** in **Sirschberg** in Schl., sowie durch jede Buchhandlung.

**Videant cives, ne quid de- trimenti capiat respublica!**

## Bekanntmachung.

Für das **Königliche Salzwert Staßfurt** und die **Königliche Braunfoblengrubé Bitterburg** soll die Lieferung des Bedarfs an nach- verzeichneten Materialien und Utensilien für die Zeit vom 1. April 1878 bis 31. März 1879, als ca.:  
1700 Kilo Eisenblech und Signal- draht,  
1700 „ Bleirohre,  
700 Stück Blech- und Rand- schaufeln,  
260,550 „ Riete, Rietstücken,  
Goldschrauben,  
Riemenschrauben,  
Drahtstifte,  
195,800 „ div. Sorten Nägel,  
2,200 „ Schaufelstiele,  
37 Tonnen Steinfoblentbeer,  
5000 Kilo Solaröl, gereinigtes u. rohes Rübel, Döchte u.  
5,650 „ Maschinenöl, Maschinentalg,  
3,300 „ diverse Materialien, als Fischtran, Seife, Firnis, grüne Seife, Pflaster, Putzwolle, Bleiweiß, Pögn- Gatedu,  
530 „ Hanf und Hanfwischel,  
340 „ Gummistücken und Gummischuur,  
30,000 Sprengpulver,  
16,300 Kilo Schwefelständer,  
33,000 Kilo Bergbaumfränpulver,  
30,100 „ Nennie  
500 „ Seifenpulver,  
10,000 „ Löthstein,  
600 „ Schwefel,  
1200 „ Blei,  
350 „ Plombirbindfaden,  
100 „ Kiechruß,  
100 „ Signirtuchwaaze,  
16,500 Stück Salzwertendöchte zu  $\frac{1}{2}$  und 2 Gr Fällung,  
300 Kilo kleine Materialien, als Schmirgel, Sodafeife, Colophonium,  
Schlemm- und Tafel- treibe, Steinspö,  
1700 Stück Reisböfen,  
1800 Bogen Schmirgelleinen,  
12 Stück Drahtstiele zur Salz- föder, u. Föhrung,  
150 Buch Gangleipapier,  
280 „ Conceptpapier,  
100 „ Briefpapier,  
26 „ Vackpapier,  
450 Stück Actendeckel,

im Wege der Submiffion vergeben werden, wozu Termin auf Mittwoch den 12. December d. 3. Vormittags 10 Uhr im Registratorzimmer der unterzeichneten Berg-Inspection anberaumt ist, dem diejenigen Per- sonen, welche Offerten eingereicht haben, beizohnen können.

Offerten nebst Proben bezw. Muster sind frankirt und veriegelt mit der Aufschrift: „Submiffion über Lieferung von Materialien“ bis zum 11. December d. 3. einzulegen.

Offerten, die in Paketen vorge- funden werden, finden keine Ber- rücksichtigung. Die Lieferungs- bedingungen das specielle Verzeich- niß der zu submittirenden Mate- rialien, sowie Proben liegen zur Einsicht aus.

Abchrift der Bedingungen und des Verzeichnisses können gegen frankirte Einlieferung von 0,50  $\mathcal{M}$  für die Bedingungen und 0,20  $\mathcal{M}$  für das Verzeichniß bezogen werden. **Staßfurt, d. 20. Novbr. 1877.**  
Königliche Berg-Inspection.

**Verkäuferin.**  
Für ein f. Geschäft wird zu Neu- jahr eine Verkäuferin gesucht, welche schon als solche thätig ge- wesen ist und empfohlen ist. — **Fertigkeit auf der Nähma- schine erwünscht.** — Selbst- geschriebene Adressen mit Angabe bisheriger Wirksamkeit unter H. 3716 werden bei **Haasenstein & Vogler,** gr. Märkerstraße 7, entgegengenommen.

Ein junger militärfreier Land- wirth, welcher Lust und Liebe zur Wirthschaft hat, **sucht,** gestützt auf gute Empfehlung seiner bish. Prinzipale, als **Inspektor** oder **Berwalter** pr. 1. Januar 1878 **Stellung.** Persönliche Vorstel- lung kann auf Wunsch erfolgen. Gef. Offerten mit **P. 7781** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten. [H. 53713.]

**Christbaum - Verkauf.**  
Von jetzt ab sind bei mir 50— 60 Schock Christbäume zu kaufen. Croffen bei Beig.  
**Carl Gröbe.**

**„Pilsener Bier“**  
aus der  
**Ersten Pilsener Actienbierbrauerei**  
eingeführt in Deutschland im October 1873,  
zu beziehen durch das  
ausschliesslich autorisirte Haupt-Depôt  
für die Provinz Schlesien  
**M. Karfunkelstein & Co.,**  
Hoflieferanten,  
Breslau, Beuthen O.-Schl.  
Schmiedebrücke 50. Ritterstrasse.

**E. Bendheim's Lager**  
eleganter Herren-Garderobe  
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen  
**Ueberzieher v. schwerem Double** jezt von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.  
**Ueberzieher v. fein Eskimo-Ratnée** von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.  
**Ueberzieher in Flociné-Perlé** von 12 fl.  
**Grosse Reisemäntel** von 9 fl.  
**Schlafröcke v. 5 fl., 1 eleganter Stoffanug** von 12 fl.  
**Grosses Lager**  
**Knaben- u. Kinderanzüge.**  
Bestellungen nach dem Maße werden prompt effectuirt.

Leipziger-Strasse  
Nur in Goldbecker Strasse  
ten Seit habe ich die  
Spreche herabgesetzt.

Leipziger-Strasse  
Leipziger-Strasse

\*Berm., Birthech. w. sof. u. 1. Jan. n. | 1 frischemilch. Kuh mit Kalb  
P. Fleckinger, H. Schlamm 3. verkauft Golleben 31.

**Kochbücher**  
von Scheibler, Davidis,  
Nitter u. A. eleg. geb. billig bei  
M. Koestler, Poststr. 10.

**Brunner, der fröhliche**  
**Tänzer,**  
24 leichte Tänze für Pfr. nach  
Strauß, Faust u. A. nur  
3 Mark bei  
M. Koestler, Poststr. 10.

**Fritz Reuters**  
sämmtl. Werke,  
Bolfs-Ausg. a. Hef. 75 Pfg.  
**Schiller's Werke**  
illust. Prachtausgabe  
a. Hef. 50 Pfg. empfiehlt  
M. Koestler, Poststr. 10.  
Erlaubt Bitte gen. zur Anstcht.

**Albert Hensel's Ausverkauf von Tapissierwaren, Leipzigerstrasse 4, I. Etage.**  
Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Such' die Katz! Wo ist die Katz? — bei R. Franke, Barfüsserstrasse Nr. 6 a.

Papier-Confection  
Die  
Papier- & Schreibmaterial-Handlung,  
Monogramm-Prägeanstalt  
&  
Schnelldruckerei  
von  
**R. FRANZKE, Barfüsserstr. 6a**  
(nahe der gr. Steinstr.)  
bringt sich hiermit zu  
**Weihnachts-Einkäufen**  
in gefl. Erinnerung.

Leidewaren  
Papier-Confection  
Cotillon-Artikel

Brillante Neuheiten von Theyer & Hardtmuth in Wien u. A.

**Spirituose Getränke**  
sind, häufig genossen, schon an und für sich dem menschlichen Körper zuträglich; sie werden aber zu einer wahren Wohlthat, wenn sie eben noch nebenbei so wunderbare Wirkungen auf die Gesundheit haben, wie der N. F. Daubig'sche Magenbitter, zubereitet von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Neuenburgerstrasse 28, wovon nachfolgende Schreiben Zeugnis geben:

Bensberg, d. 19. Juli 1877.  
Erlaube freundlichst um 6 fl. Magenbitter, welcher ein Hausmittel ist, welches sowohl in meiner Familie, als auch beim Dienstpersonal bei Magenschmerzen jedesmal hilft.

C. Pfloß, Deconom.  
Herr Louis Wistoff in Köln schreibt unten 8. October d. J. Folgendes:  
Vor zehn Jahren brauchte Colon Ludwig Schäfer in Meissen bei Minden lange Zeit ärztliche Hilfe ohne Erfolg. Der Arzt constatirte starke Erkältung und schliesslich dahin, das fetter in der Hitze sich vertranke. Darauf brauchte pp. Schäfer N. F. Daubig'schen Magenbitter. Nach Genuss der ersten Flasche löste sich der schon seit längerer Zeit beschwerte und verstopfte Magen und der Unrath ging in harten, zusammengetrockneten Massen ab. Seitdem brauchte derselbe keinen Arzt noch Medicin, sondern nur den Magenbitter, und weis nicht genug von den Wirkungen des Magenbitters zu erzählen, so wie derselbe nun jeden Leidenden auf die vorzüglichen Wirkungen des N. F. Daubig'schen Magenbitters aufmerksam machen zu müssen für seine Pflicht hält.

A. v. R. N. F. Daubig'scher Magenbitter ist nur allein echt zu haben bei: Herrn C. Müller Nachfolger und Wilh. Schubert in Halle a/S.; F. Krause in Bitterfeld; Ludwig Balz in Delitzsch; F. G. Neumüller in Dömitz; Ernst Schulze in Düben; H. F. Streubel in Gräfenhainichen; C. Förster in Freiburg a/M.; C. Krebs in Jessen; F. Hopf in Landsberg; Moritz Kathe in Mücheln; C. W. Rabich in Nebra; F. C. Biener in Querfurt; C. F. Burchard in Teuchern; C. F. Zimmermann in Weissenfels; Wilhelm Grobe in Werrin; C. Nier in Zeig; C. F. Straube in Järbig; Friedr. Wendrich in Schöneberg; A. Schlegel in Altleben; Anton Wiese in Giesleben; Heim. Kessler in Schafstädt.

Meine Dienste für  
Conto-Current-Verkehr,  
Vorschüsse gegen Sicherstellung,  
An- u. Verkauf von Wertpapieren,  
Depositen u. Cheques-Verkehr  
halte ich bestens empfohlen.  
**Ernst Haassengier,**  
Bank- u. Wechselgeschäft.

Verlag v. H. F. Voigt in Weimar.  
Zuverlässiger  
**Rechenhelfer**  
oder Ausrechner  
für den Ein- und Verkauf  
nach  
Rechnung,  
von 1 Pfennig bis zu 300 Mark  
nach Stücken, Centnern, Kilogrammen, Hektolitern, Eitern, Metern und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von 1/10 bis 1000 genau und fehlerfrei berechnet.  
Vierte Auflage.  
1877. 12. Geb. 2 Mk.  
Borrätzig in der Pfeffer-schen Buchhandlung in Halle.

Eine sehr große Auswahl **Sopha's**  
in allen Feins und verschiedenen Bezügen habe noch auf Lager  
und verkaufe dieselben zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.  
**Carl Dettenborn's Wittwe,**  
gr. Märkerstrasse Nr. 24 und Subgassenecke Nr. 1.  
Festgeschenke  
aus dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig.

- Album der neueren deutschen Lyrik. 9. Aufl. Geb. 5 Mk.  
— Prachtausgabe in Lederband 11 Mk.  
**Gregorovius, Cyprian.** Geb. 3 Mk.  
— Illustrierte Prachtausgabe. Cart. 7 Mk.  
**Hammer, Johan** um dich und ich in dich. Geb. 3 Mk.  
— Tubelausgabe. Geb. 6 Mk.  
**Granella (Zangermann), Herr u. Welt.** Geb. 4 Mk.  
**Hammer, Ju** allen guten Stunden. Geb. 3 Mk.  
— Feller Grund. Geb. 3 Mk.  
— Auf allen Wegen. Geb. 3 Mk.  
— Liebe, liebe, lebe. Geb. 3 Mk.  
**Müller, Wilh., Ausgewählte Gedichte.** Cart. 2 Mk.  
**Schulze, Die** bezauberte Hofe. Geb. 3 Mk.  
— Illust. Prachtausgabe. Geb. 17 Mk. 24 Mk.  
**Sturm, Fromme Lieder.** 1. Theil. Geb. 3 Mk.  
— Fromme Lieder. 2. Theil. Geb. 3 Mk.  
— Gedichte. Geb. 4 Mk. Neue Gedichte. Geb. 4 Mk.  
— für das Haus. Geb. 4 Mk.  
— Gott grüße dich! Geb. 3 Mk.  
**Kalibasa, Sakuntala,** überf. v. Lobedanz. Geb. 3 Mk.  
**Das Ubelungentüdel,** überf. v. Barfisch. Geb. 4 Mk.  
**Shakespeare's Sonette,** v. Gildemeister. Geb. 3 Mk.

- Carriere, Die** Kunst im Zusammenhang der Cultur-entwicklung. 5 Bde. Geb. 62 Mk. 50 Pf.  
— Aesthetik. 2 Bde. Geb. 21 Mk.  
**Cefermann, Gespräche mit Goethe.** 3 Theile. Geb. 12 Mk.  
**von Rath, Briefe u. Goethe's Mäthel.** Geb. 7 Mk.  
**Gregorovius, Wanderjahre in Italien.** 5 Bde. Jeder Band (auch einzeln) geb. 6 Mk.  
**Gäse, Ideale und Irthümer.** Geb. 6 Mk.  
**Wilhelm v. Humboldt's Briefe an eine Freundin.** In 1 Bde. geb. 8 Mk. In 2 Bden. geb. 15 Mk.  
**Heinrich Heine, Von** Mar Müller. Geb. 4 Mk.  
**Meier, Erzählungen aus dem Nies.** 4 Bde. Geb. 27 Mk.  
**Oppermann, Ernst** Richter. Geb. 6 Mk.  
**Der neue Plutarch.** 1.—5. Bde. Jeder Bd. geb. 7 Mk.  
**Schwarz, Predigten** aus der Gegenwart. Sechs Sammlungen. Jede Sammlung geb. 6 Mk.  
**Varnhagen, Denkwürdigkeiten.** 6 Theile. Geb. 27 Mk.  
— Biographische Denkmale. 10 Theile. Geb. 45 Mk.  
— Vermischte Schriften. 3 Theile. Geb. 15 Mk.  
**Briefw. zw. Varnhagen u. Rahel.** 6 Bde. Geb. 42 Mk.  
**Ans Rahel's Herzogleben.** Geb. 5 Mk. 50 Pf.

In allen Buchhandlungen vorrätzig.  
Ein ausführliches Verzeichniss zu Festgeschenken geeigneter, elegant gebundener Werte aus dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig ist gratis zu haben.

Die ersten neuen Apfelsinen eingetroffen.  
**Wilh. Schubert.**  
Montag frischen Seedorsch.  
D. O.  
Feinste Fleisch- und Wurstwaren als: Frische Braunschweiger Wurst in verschiedenen Sorten unter Vorlegung eines  
**Polzeilichen Attestes,**  
daß sämtliche in der Schlächterelei geschlachtete Schweine auf Trichinen untersucht sind.  
H. Westphäl. und Thür. Cervelatwurst, Salami, mar. und geräucherte Fischwaren, feinsten Rheinlachs, diverse Käse, Apfelsinen, Citronen etc. empfiehlt in besser Qualität zu billigen Preisen  
**H. A. Neumann,**  
Schmeerstrasse 35/36, nahe am Markt.

**Theilhaber gesucht.**  
Zur Vergrößerung eines bestehenden lukrativen Fabrikgeschäfts in der Provinz Sachsen, welches einen gedachten Consumartikel anfertigt, wird ein stiller Gesellschafter mit einer Einlage von 30,000 Mark gesucht. Restaktanten belieben ihre Adressen unter **A. Z. 10,080** Herrn **Rud. Mosse** in Leipzig zur Weiterbeförderung zu übergeben.  
100,000 Mayer- u. Porzestefine werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe ab Hingelei bitte poste rest. R. L. Nr. 789 abzugeben.

**Praktisch! Gummirtes Post-Packet- u. Kisten-Adressen**  
bei **R. Franke, Barfüsserstr. 6a.**  
Große vorzügliche Kellerräume zur Lagerung von Kartoffeln etc. offerirt **August Mann.**

**Sämerei-Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt.**  
Erbsen, Bohnen, Linsen und geschälte Erbsen empfiehlt in guttodeser Waare **Ernst Voigt.**  
Von Viehsalz, Viehsalz-Lecksteinen und Kochsalz hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**  
**Bliehröhren** zu Wasserleitungen von 1/2"—2" Lichtweite, ebenso **Abflussrohr u. Walzblei** in allen Dimensionen empfiehlt **Ernst Voigt.**  
**Abger. Majoran, Dillsaat und Sommer-saat** empfiehlt **Ernst Voigt.**  
30. 11. **M. C. Br.**

**Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute, Sonnabend den 24. November, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vormittag, meine vielgeliebte Frau **Clara geb. Cammitius**, ihren langjährigsten Weiden im Alter von 30 Jahren 4 Monaten erlag.  
**Bartisch,**  
[H. 53722.] Post-Exercitair.

# Gallisches Sonntagsblatt.

## Beilage zu Nr. 276 der „Gallischen Zeitung.“

N<sup>o</sup> 46.

Halle, den 25. November

1877.

S. A. S. „Vineta“ in Patagonien.

(Schluß.)

Die Boote, welche Nachmittags das Schiff verlassen hatten, waren, bevor sie die Vorkostenstation an der Mündung des Flusses erreichten, auf einer Bank festgenommen und trocken gefallen. Es blieb deren Inhabern daher Nichts übrig, als mit Geduld die Wiederkehr der Fluth zu erwarten und sich inzwischen, so gut es gehen wollte, die Zeit zu vertreiben. Erst spät in der Nacht wurden sie wieder flott und langten durchnäht und durchfrosen an der Boca an, wo sie in einem alten verlassenen Regierungsdampfer ein nothdürftiges Unterkommen für die Nacht fanden. Am nächsten Tage wurde die Fahrt nach Carmen fortgesetzt und dieses 2 Uhr Nachmittags erreicht.

Die Ufer des Rio Negro bis dahin bieten nichts besonders Bemerkenswerthes. Sie tragen im Allgemeinen denselben Charakter, wie den oben geschilderten der Pampas. Das nördliche Ufer fällt steil ab, während das südliche, meist eben, ein weites Gesichtsfeld darbietet und stellenweise durch grasende Pferde-, Rinder- und Schaafherden belebt wird.

In Entfernungen von einigen Leguas von einander wurden vereinzelte Estancias bemerkt. Es sind dies aus Lehm und Schutt erbaute, dürrig aussehende, elende Hütten, die dem Ansiedler zum Wohnort dienen. Die Thür vertritt gleichzeitig auch die Stelle von Fenstern; wo letztere vorkommen, sind sie zum Verammeln gegen die immer noch häufig vorkommenden Angriffe der Indianer eingerichtet. Eine angelegte Leiter führt auf das platte Dach, von wo aus das Terrain zur Zeit der Gefahr erspäht wird. Rings um die Farm gepflegte Gemüsepflanzungen bekunden den Fleiß von Menschenhänden, doch sieht man Weizenfelder und Ackerland dießseits der Stadt äußerst selten.

Je näher man der Ansiedlung Carmen kommt, um so häufiger kehren die Estancias wieder, um so kultivirter erscheint der Boden. Das Aeußere der Stadt, auf dem hohen nördlichen Ufer gelegen, von angepflanzten Nughäusern umrahmt und einer etwas höher gelegenen Citadelle überragt, gewährt einen ganz freundlichen Anblick. Das Innere dagegen sieht um so trauriger aus. Die Häuser, alle einstöckig, sind wie die Estancias aus Lehm oder Schutt erbaut, trotzdem aber noch eine bedeutende Verbesserung gegenüber den zahlreichen, an den hohen Uferwänden sichtbaren Höhlen, welche noch vor Kurzem die ganze Einwohnerschaft beherbergten und jetzt noch zum Theil bewohnt werden oder als Vorrathsräume dienen.

Backsteinhäuser gehören zu seltenen Ausnahmen und können sich nur bei den reicheren Bewohnern einen solchen Luxus gestatten. Von Straßenpflaster ist natürlich keine Rede, man verlinkt förmlich in dem losen Flugsand, was jedoch den den ganzen Tag auf ihren Pferden liegenden Einwohnern weniger fühlbar werden mag, als dem auf Fußwanderungen angewiesenen vorübergehenden Besucher.

Die Beleuchtung der Straßen bei Nacht wird lediglich dem Mondschein überlassen. Die Bevölkerung der Stadt ist ein buntes Gemisch aller Nationalitäten. Manche wilde Burschen sieht man in ihr und viele abentheuerliche Gestalten mit allen Spuren einer düstern Vergangenheit.

Daß man früher die Colonie als Verbannungsort politischer Verbrecher und gemeiner Stralche benutzte, hat gerade nicht zum Emporblihen derselben beigetragen. Die Stadt zählt mit dem gegenüberliegenden Mercedes wenig über 3000 Einwohner. Die Offiziere der Expedition fanden in einer Art Hotel für die Tage ihres Aufenthalts ein Unterkommen; die Leute wurden in einem dem Vorkosten (einem alten Holsteiner) gehörenden Schuppen untergebracht. Von Seiten der in Carmen befindlichen Deutschen wurde mit großer Liebenswürdigkeit den Mitgliedern der Expedition entgegengekommen und bereitwilligst interessante Aufschlüsse über das Land und seine Verhältnisse erteilt. Es wurden größere Ausflüge zu Pferde unternommen, um auch das Land weiter stromauf mit seinen fruchtbaren Getreidefeldern kennen zu lernen. Zwischen den Hügelketten der nur als Weideland zu gebrauchenden Pampas befinden sich oft meilenweite Einsenkungen und lang hingestreckte Niederungen, die sogenannten Rincones, welche ein fruchtbares Ackerland liefern und mit Weizen bebaut sind. Noch colossale Ebenen dieses fruchtbaren Bodens stehen leer und laden zur Ansiedlung ein.

Einer etwa 8 Leguas entfernten, einem Italiener gehörigen Dampfmühle, wurde ein solcher Ausflug gewidmet und von der gastfreien Einladung des Besitzers, daselbst die Nacht zuzubringen, dankbar Gebrauch gemacht. Der Müller, ein einfacher biederer Mann, hat sich allein durch seiner Hände Arbeit zum blühenden Wohlstande emporgeschwungen. Zu Ehren der Gäste wurde als besonderer Leckerbissen ein mitfeinm dem Felle am Spieße gebratenes Lamm vorgelegt und fand diese naturwüchsige Zubereitung so allgemeinen Beifall, daß selbst die durch Fehlen von Messer und Gabel hervorgerufenen kleinen Schwierigkeiten ohne Bedenken in den Kauf genommen wurde. Am nächsten Tage wurde die Salina besucht, ein großes, flaches Bassin, welches sich

zur Winterzeit mit Regenwasser füllt, das in den Sommermonaten aber verdunstet und eine mehrere Zoll dicke Salzkruste zurückläßt, welche nicht nur den ganzen Bedarf an Salz für die Umgegend deckt, sondern auch früher, als das Salz noch höher im Werth war, einen wichtigen Exportartikel abgab.

Auf einer anderen Streiferei war man so glücklich, mit 3 Hauptlingen von den Tehuelchen zusammenzutreffen, welche der Stadt Mercedes zu ritten, um die ihnen von der Regierung zustehenden Rationen, bestehend in Rindvieh, Taback und Lebensmitteln, in Empfang zu nehmen. Dort war ihr Gefolge, welches aus 30 bis 40 Indianern bestand, bei den Kaufleuten, mit denen sie Tauschhandel trieben, einquartirt. Zusammengekauert saßen sie in einer stallartigen Höhle des Hintergebäudes, um ein flackerndes Feuer geschaart und rauchten aus ihren selbstgefertigten Stein- oder Holzpfaffen. Während die Hauptlinge zu ihrer Bekleidung die Tracht der Gauchos: hohe Stulppfieseln, den Poncho und den mit Straußfeder geschmückten Filzhut gewählt hatten, war das Gefolge in den nationalen Gollango aus Guanacofellen geküllt und wurde das lange pechschwarze Haar von einem Kopfstuch zusammengehalten. Die abgestreifte Haut eines Pferdefußes, an der die hölzernen Sporen befestigt waren, diente zur Fußbekleidung. Von Natur kräftig gebaut, mittelgroß, doch wohl auch bisweilen die Länge von 6 Fuß erreichend, sehen die Männer mit ihrer kupfernen Hautfarbe, den feurigen Augen und gebogenen Nasen nicht un schön aus, während die Weiber, namentlich die älteren, von abschreckender Häßlichkeit waren. Die Reinlichkeit beider Geschlechter läßt indeß viel zu wünschen übrig. Feuerwaffen besitzen sie gar nicht, außer dem Lasso und der Bola wissen sie ihre langen Lanzen, an deren Spitzen sie Gewehrbajonette befestigt haben, mit Meißerschaft zu handhaben. Einige Waffen, Tabackspfeifen und andere Kleinigkeiten ihrer Ausrüstung gelangten in den Besitz der Offiziere.

Inagual, der höchste der Hauptlinge, lud den Kommandanten mit größter Freundlichkeit ein, ihn in seinem Lager zu besuchen, doch mußte der weiten Entfernung wegen leider davon Abstand genommen werden. Ueberfälle von Seiten der Indianer gehören noch immer nicht zu den Seltenheiten, doch gelten dieselben meist nur den grasenden Rinder- und Pferdeherden, welche sie bereits weggetrieben haben, bevor noch die Kunde von ihrem Anzuge sich verbreitet hat. Während früher die 10 Leguas entfernte Guarbia, ein jetzt zerfallenes Fort, aber wichtiger Handelsort für den Tauschhandel mit den Indianerstämmen, die Grenze der Rio Negro-Kolonie bildete, erstreckt sich jetzt weit über diese hinaus, bis ca. 80 Leguas stromaufwärts, die Estancias der Ansiedler. Um die Viehherden gegen das Wegtreiben von Seiten der Indianer besser zu schützen, wird beabsichtigt, einen Graben rings um die Ansiedlung zu ziehen, diesen mit dem Rio Negro in Verbindung zu bringen und so das ganze Terrain in eine große Insel umzuwandeln. Von den 120 Leguas, die für die Länge des Grabens projectirt sind, sind bereits 80 fertig gestellt und wird die Vollendung dieses Kolossalbaues, welcher noch durch Anlegung kleiner Forts befestigt werden soll, von großer Bedeutung für die Colonie werden.

Sehr erfreulich ist es, daß sich der Haupthandel der Colonie in deutschen Händen befindet, so gehört die bei weitem bedeutendste Firma einer Flensburger Gesellschaft an.

Hoffentlich steht der Colonie unter kräftigem Schutz noch eine blühende Zukunft bevor und es finden sich geeignete Arbeitskräfte, die den fruchtbarsten Boden des oberen Flusses in gewinnbringendes Ackerland umwandeln.

Einsinkweilen sind die durch die weite Entfernung erschwerte Fürsorge und Controle der Regierung, die Unsicherheit des Lebens und Besitzthums, gegen welche das durch fortwährende Desertionen von der Sollstärke von 400 Mann auf 60 Köpfe zusammengeschmolzene, obnehin aus wenig zuverlässigen Elementen bestehende Militär nur wenig Schutz verleiht, alles Momente, welche den zuströmenden friedlichen Ansiedlern noch manche Bedenken erregen, doch läßt, wie schon erwähnt, die zweifellos hohe Culturfähigkeit des Landes eine segnete Zukunft erwarten. Zur verabredeten Zeit fand sich die Expedition wieder an der Boca des Rio Negro ein, und mußte daselbst auf die „Vineta“, welche, wie oben gesagt, sich einen Tag verspätet hatte, warten. Die Zeit wurde mit Jagdausflügen verbracht und außer den bereits schon erwähnten Thierarten noch Stinkthiere, verschiedene Dacharten theils gesehen, theils geschossen.

Als die Vineta am 19. vor der Barre angelangt, war es für die Boote zum Passiren derselben bereits zu spät, und auch am nächsten Tage konnte das Dampfboot wenigstens, dessen Feuer durch die hohe See, welche unter der Küste stand, ausgelöscht wurde, nicht über die Barre gelangen.

Am 21. endlich kam dasselbe glücklich an Bord und wurde gleich darauf die Rückreise nach Montevideo angetreten.





Doch nur dringen an die Schaaren,  
Sie zu fassen mit Gewalt;  
Als ein weither, dichter Nebel  
Pflöchtlich sich zusammenballt.

Und er walt um die Bedrängte,  
Schleicht sie ringsum schüßend ein,  
Und verhält der Willis Schaaren  
Und der Hölle Qual und Pein.

Sanft auf einer leichten Wolke  
Hebt Hela sich empor,  
Und ein „Willkomm“ aus der Höhe  
Tönt jubelnd an ihr Ohr.

Unter ihr die Welt der Schatten,  
Sie versinkt in Nacht und Ruh,  
Und vorbei dem Silbermonde  
Schwebt sie höhern Sternen zu.

## Märkische Seen.

Eine Sommererinnerung von Emma Brauns.

Vielleicht erregt es Verwunderung, ja Achselzucken, wenn man von den Naturschönheiten der Brandenburger Mark spricht, und Mancher könnte sich versucht fühlen, mit Lächeln an den Ausspruch des Herrn von Striegow zu denken, wie er in der Post „s Lorle“ zu Eingang die landschaftlichen Reize seiner Heimath preist. Doch warum sollen wir bei der Luft, die wir empfinden, die Welt zu durchschweifen, bei dem Drange, der uns treibt, die Pracht und die Naturschönheiten fremder Länder zu bewundern, nicht auch der eigenen Heimath gedenken, welche gar zu oft stiefmütterlich hinten gesetzt wird und, von Vielen kaum gekannt, wie das unscheinbare Weilschen im Verborgenen verblühen muß! Und wie manches herrliche Plätzchen auch in unserm Norden ladet ein zu längerem Verweilen, um in köstlicher, herrlicher Baldeinsamkeit, am murmelndem Bach, am weithin sich dehndem, glänzendem See die braufende Welt zu vergessen und neue Stärkung und Erfrischung zu dem thatenreichen Leben unserer Tage zu holen, das uns nun einmal unwiderbringlich fest in Banden hält!

Nach den ausgedehnten Forschungen, mit welchen der nimmermüde Eifer unserer Gelehrten staunenswerthes Material an das Licht fördert, damit wir es zu unserm Nuß und Frommen verwerthen, nach den Thatfachen, die wir von unbekanntem, wissen Ländern und wilden Völkern erfahren, nach dem Wissensdrang, der uns treibt, von den Wundern vorweltlicher Ereignisse zu hören, nach der Begeisterung, mit der wir die reichen Schätze des Alterthums in uns aufnehmen und uns Sage und Lied und die Schönheiten des Marmors und des Erzes von kundigem Munde erklären lassen, — da lohnt es sich doch vielleicht der Mühe, den Blick auch tiefer in die Heimath zu versenken und hier die Zustände und Menschen zu beobachten. Können wir dabei doch zugleich die straff gespannten Federn des unaufhaltsam arbeitenden Geistes abspannen und mit unbefangenerm Sinn naturwüchsigem Eindrücke in uns aufnehmen, indem wir fröhlich und frei den Gang durch die heimathlichen Thäler wagen! —

Jeder, der die Mark wirklich kennt, weiß, daß die anerkannt schönen Havelseen, welche auch der flüchtigste Tourist bei Potsdam zu bewundern pflegt, keineswegs als Ausnahme dastehen. Viele Seen, an welchen die ganze Mark überreich ist, sind malerisch und bieten geradezu überraschende Landschaftsbilder in buntem Wechsel dar. Von dem Reichthum an Seen jeder Größe macht man sich schwerlich einen Begriff, wenn man nicht einige Quersüge durch das Land unternommen hat. Indes bedarf es dazu keines größeren Ausfluges von der Residenz, wie etwa zu dem wasserreichen Spreewalde und zur Nieberlausitz im Süden, oder nach Nordwesten an die Höhen, welche dort das Dertal einengen, oder gar in die Südhänge des mecklenburgischen Landrückens. Nein, macht man von Berlin nur eine Tagesreise, sei es in den weiten Thalungen die größeren Wasser entlang, sei es auf dem höher gelegenen Acker- und Waldlande dazwischen, immer wird man solche Bassins treffen. Hier einen kleinen buschbewachsenen Pfuhl, ohne jeden beständigen Abfluß, nur in wasserreichen Frühjahrsen etwa mit seinem Nachbarn communicirend, dort eine von schönen blauen Fluthen erfüllte tiefe Stelle eines Thales, auf der Fischernachen dahintreiben. Hier und da eine hübsche Villa, doch meistens nur die malerisch in dichtem Kreise gruppirten Dörfer wendischer Bauart, die sich mit ihren Strohdächern in den Fluthen spiegeln, mit grünen Matten und Buschwerk umfäumt oder mit großen Torfbrüchen und schilfreichen Moorstreifen, „Bennen“ genannt, dort mit goldenen Saatfeldern, dort wieder mit malerisch ansteigenden Höhen und mit ihrem Bestande von Kiefern, deren Kronen in merkwürdiger Weise an die südländischen Pinien erinnern und oft schon Veranlassung waren, ein Landschaftsbild aus der Mark für eine Darstellung weit südllicher Scenerie zu halten. Ganz besonders lauschig und heimlich sind die Seen, welche, von dichtem Walde umgeben, tiefer in die sandigen Höhen eingeschnitten sind; hier tönt im Lense gar herrlich und zauberhaft das Concert des Vogelchors, und träumend überschaubar der Wanderer stundenlang die spiegelglatte Fluth.

Um den verschiedenen Anschauungen und Neigungen der Menschen gerecht zu werden, wählen wir von den zahlreichen größeren Seen zwei heraus, welche uns besonders der Beobachtung werth scheinen, und hoffen damit den Beweis zu liefern, daß Manchen ein großer, Keinem aber ein ganz unbedeutender Genuß bei einer Wanderung an märkische Seen zu Theil werden dürfte.

Der erste ist der Wann-See, eine tief nach Süden einschneidende Bucht der Havelseen bei Potsdam, durch eine weit vorspringende Landzunge abgetrennt. Eine kleine nördlich vorgelagerte Insel bildet für einen Theil der Punkte der Umgebung einen noch vollständigeren Abschluß des Wann-Sees, doch sieht man von andern Stellen weit nordwärts die großen, weißen Segel der Havelskähne sich im Winde blähen und oft in langen Reihen dahin ziehen.

Die Höhen um den Wann-See sind ziemlich hoch und rasch abfallend, vorwiegend mit dichten Kiefern bestanden. Prachtvolle Gebäude umgeben den See unmittelbar, und staunend hört der Fremde, der nach diesen Palästen fragt, daß es Privathäuser sind, oft nur auf Speculation gebaut, oft von kühnen Unternehmern der Hauszeit, und in diesen beiden Fällen bei näherer Besichtigung oft ein Bild des Verfalls, das bei dem jugendlichen Alter der Gebäude einen nicht nur trüben, sondern auch abstoßenden Eindruck macht und ein trauriges Zeugniß von einem schrankenlosen Uebermuth giebt, der sich denn auch leider in beklagenswerthester Weise gerächt hat. Doch wohlthätig von solchen Eindrücken abgelent, betritt man die zwar jetzt noch im Werden begriffenen Anlagen von „Neu-Allen“, welche gleich der Mehrzahl der Villen das westliche Ufer des Wann-See einnehmen. Mit großem Verstandniß sind die Abhänge und Vertiefungen des Bodens für die Parklandschaften verwerthet, denen zweckmäßige Anpflanzungen nachhelfen, und über Allem erhebt sich in der Mitte die stolze prachtovolle Bildsäule eines mächtigen Löwen, ein Nachbild des Löwen von Allen. Hier, am Sockel des Monumentes, gewährt der Wann-See einen überaus freundlichen Anblick. An das klägliche Scheitern der Ueberspeculation der Vorjahre mahnt leider auch der geringe Zuspruch, an dem die guten und an passenden Aussichtspunkten belegenen Wirthshäuser leiden. An Wochentagen kann es bei dem herrlichen Wetter sich sehr wohl ereignen, daß man mehr wohlfristete und schwarzbefrachte Kellner antrifft, als Gäste. Ist das Wetter aber nur ein wenig milder, dann ist dies geradezu Regel, denn der Berliner ist ziemlich wetterscheu, und die Rücksicht auf die meist in voller Zahl mitgenommene Familie ist wegen der mehr oder weniger vorhandenen kleinen Kinder nicht gerade geeignet, dieser Eigenschaft Abbruch zu thun. Selten, selten findet sich denn auch eine Gesellschaft, welche sich entschließt, auf schaukelndem Kahne die Schönheiten des Sees vollkommen zu genießen, und meist sind es nur Insassen der Villen, welche dann und wann mittelst Ruder, Segel und Dampf die Fluthen durchsuchen.

Einen wahrhaft erfrischenden Eindruck — dem anspruchslos und so oft hohlen modernen Wesen gegenüber — macht ein unscheinbares und doch in jedem Theile überaus behagliches und comfortables Landhäuschen oder Jagdschlößchen des Prinzen Karl, „Dreitinden“, ein Theil, wie uns erzählt ward, von des Prinzen etwas sterilem Gute „Düppel“, das gleich „Neu-Allen“ zu Ehren der Siege in Schleswig so benannt wurde. Der dicke Laub- und Kiefernwald, die tiefe Stille der Natur wirkt mit dem einfach und künstlerisch richtig angelegten Bauwerke zusammen, um das man in der That nichts Andres, als des Waldhorns Signale, der Rüden Gebell und der Jagdgesellen Ruf zu hören erwartet. Ein kurzer Spaziergang führt von hier an den See zurück, und wenn man zuvor schon der kräftigen Farbtöne sich freuen konnte, welche in den trockneren östlichen Gegenden selbst der höhere Norden gewährt, so zeigt sich dies doch in voller Schönheit erst beim Sonnenuntergange, der die leichten Wölken am blauen Himmel röthet oder goldglänzend umfäumt und endlich im fernen Westensammet seinem Widerschein auf dem spiegelklaren See verschwindet.

(Schluß folgt.)

Wilhelm Hauff.

Zum 18. November 1877.

(Schluß.)

Das erste kleine Werk, mit dem Hauff vor die Oeffentlichkeit trat, ist der im Jahre 1826 bei Metzler in Stuttgart erschienene „Märchenalmanach auf das Jahr 1826 für Söhne und Töchter gebildeter Stände“. Diese Märchen wurden zwar durch seine späteren Arbeiten verbunkelt, hatten aber schon damals einen solchen Erfolg, daß er ihnen in den Märchenalmanachen auf die Jahre 1827 und 1828 zwei Fortsetzungen folgen lassen konnte, die gleich jenen sich durch ihre poetische Darstellung und künstlerische Abrundung auszeichnen. In ihnen zeigt sich Hauffs eigentliches Dichtertalent in der schönsten Weise, indem sie, trotzdem er ihren ursprünglichen Stoff zum größten Theile nicht aus sich selbst geschöpft hat, durch seine Phantasie zu wirklich großartigen Dichtungen umgearbeitet sind. Man trägt jetzt kein Bedenken, ihnen die erste Stelle unter seinen Werken anzuweisen.

Eigenthümlich ist die Art, wie er die Märchen zusammenbringt, da er nicht ein jedes für sich allein erzählt, sondern mehrere von ihnen in einen Cyclus zusammenwebt und zwar in der Weise, daß die handelnden Personen einer Novelle bei dargebotener Gelegenheit, um die Zeit zu vertreiben oder sich und die Genossen auf andere Gedanken zu bringen, ein Märchen erzählen. So sind die Erzählungen „Die Karavane, der Scheik von Alexandria und seine Sklaven, das Wirthshaus im Speßart“ zusammengesetzt.

Noch in demselben Jahre, in dem der Märchenalmanach für das Jahr 1826 veröffentlicht wurde, erschienen die „Mittheilungen aus den

Memoiren des Satan". Auch dieses Werk zeugt, wiewohl es nicht so abgerundet ist, wie die Märchen es sind, von der großartigen Phantasie, von der außerordentlichen Auffassung- und Darstellungs-gabe des Dichters. Die eigenthümliche phantastische Idealität des Studentenlebens wurde hierin mit der Realität des geselligen Verkehrs verschmolzen, so daß wir an diesem Werke die Uebergangsperiode von dem Idealen, wie es Hauff in seinen Märchen schilderte, zu dem Realen, wie es uns in seinen späteren Schöpfungen entgegentritt, deutlich erkennen können. Nicht gelungen ist ihm in den Memoiren die Verfüllung des übrigen gesellschaftlichen Lebens, wozu seine geringe Menschenkenntnis, seine unbedeutende Erfahrung in den Regeln des geselligen Verkehrs nicht wenig beitragen. Den ungründlichen und gar nicht berechtigten Angriff auf Goethe und dessen Faust nahm der Dichter, der gern Fehler, von deren Vorhandensein er sich überzeugt hatte, eingestand, im nächsten Jahre, als sein Urtheil gereift war, öffentlich zurück. Trotz dieser Mängel wurden die Satansmemoiren vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen, und sie verschafften schnell ihrem Verfasser einen weiten Ruf. Dadurch wurde jener zu größerer Thätigkeit angeregt, zumal er auch jetzt, nachdem sein Blick sich erweitert und er selbst die menschliche Gesellschaft besser verstehen gelernt hatte, nicht zu fürchten brauchte, solche Fehler wiederum zu begehen.

Ebenfalls 1826 erschien „Der Mann im Monde, oder der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme“, eine Nachahmung der Claurenschen Romane. H. Claren (mit seinem eigentlichen Namen hieß er Carl Heun, und als Anagramm dieser beiden Worte bildete er seinen Schriftstellernamen H. Claren) gehörte nämlich zu den gesuchtesten und gelesenen Schriftstellern seiner Zeit. Seine Lebendigkeit in der Darstellung und die damals wuchernde Sucht nach Frivolem und Unsitlichem mögen den Beifall, den seine Schriften fanden, erklären; uns würde es sonst unglaublich erscheinen, daß das Lesepublikum an einem so entnervten Schriftsteller Geschmack gefunden hat. Nun hatte Hauff sich die Aufgabe gestellt, die Lesewelt vor solchen Produkten zu warnen und zu schützen. Er erfand dazu ein eigenes Mittel: in demselben Geiste wie Claurens Schriften geschrieben und mit dem Pseudonym H. Claren unterzeichnet, trat „Der Mann im Monde“ vor die Schranken der Deffentlichkeit. Aber Hauff sollte sich täuschen; durch Uebertreibung der Fehler hatte er dem Publikum die Augen öffnen wollen; — statt dessen hielt dieses den neuen Roman für ein mehr als die früheren vollendetes Werk Claurens und jubelte diesem beistimmend zu. Aber Claren verlagte die Verlagsbuchhandlung Hauffs und gewann zu seiner Befriedigung gegen die Meinung von Rechtsgelehrten und wider Erwarten des Publikums den Proceß. Da erschien bald darauf von unserem Dichter die „Controverspredigt über H. Claren und den Mann im Monde“, eine Schrift, die durch schneidenden Hohn, beißenden Witz und echten Humor jene Sucht nach Frivolem und deren Diener und Vermehrer geißelte. Hauptsächlich durch diese Controverspredigt Hauffs sank der Ruhm Claurens in nichts zusammen, wiewohl auch Platen die Anerkennung gebührt, zu jenes Schriftstellers Vernichtung durch seinen romantischen Deditus mit beigetragen zu haben.

Beifall verdiente jedoch Claren wegen des lebendigen Tones im Erzählen und der Darstellung des geselligen Verkehrs; der Beifall, den Hauff durch seinen Mann im Monde fand, war auch abgesehen von dem eigentlichen Zwecke seines Werkes ein wohlverdienter: denn er vereinigt jene beiden an Claren zu rühmenden Eigenschaften in sich. Immermehr wurde Hauff durch das Urtheil der Welt zu Darstellungen des modernen Lebens und zum eigentlichen Conversationstone in der Novelle und dem Romane geführt: es folgen der zweite Theil der Satansmemoiren und einige Novellen, die zum Theil im Frauen-taschenbuch abgedruckt wurden, gesammelt erst 1828 erschienen. Besonderer Erwähnung würdig ist „Sud Süß“ und „das Bild des Kaisers“, worin Hauff historische und poetische Wahrheit wunderbar zu vermischen weiß und besonders das Leben in Schwaben charakteristisch zu schildern versteht.

Noch mehr ist dies der Fall im „Lichtenstein. Romantische Sage aus der württembergischen Geschichte“. Durch Walter Scotts historische Romane angeregt vertiefte er sich in die Geschichte seines Vaterlandes, und die Frucht seiner Studien war Lichtenstein. Dieses Werk, in einer sehr kurzen Zeit entworfen und ausgeführt, fand in ganz Deutschland die günstigste und wohlverdiente Aufnahme. Gleich Walter Scott verwebt der Dichter Poesie und Geschichte in so vollendeter Weise, daß man alles für historisches Factum zu halten leicht geneigt ist. Und dennoch bringt der Verfasser hier keine im Volke lebende Sage, sondern alles, was er uns bietet, ist seine auf historischem Untergrunde aufgebaute Erfindung. Aber zu sehr hatte sich Hauff in der kurzen Zeit nicht in die Geschichte Schwabens vertiefen können; deshalb ist es auch kein Wunder, daß wir so manche historische Verstöße in seiner Schöpfung finden. Dennoch zeigt schon dieses Werk, daß wir in einem vorläufig von ihm nur geplanten Unternehmen ein vollendetes Zeit- und Sittengemälde zu erwarten gehabt hätten. Aber dies neue Werk, das einen Theil der Geschichte Tirols behandeln sollte, blieb eben nur geplant: der Tod kam der Ausführung zuvor.

Wie wir bereits in seiner Lebensskizze bemerkten, unternahm Hauff nach Vollendung seines Lichtensteins, durch den Ertrag seiner literarischen Arbeiten bewogen, eine größere Reise. Nach seiner Rückkehr schrieb er Phantasien im Bremer Rathskeller, ein Herbstgeschenk für Freunde des Weins“, eine unmittelbare Frucht seiner Reise. Einige Fragmente und Skizzen kritischer und humoristischer Art bilden den Rest seiner Prosaschriften.

Von seinen Gedichten sind das zum Volksliede gewordene „Stech ich in finst're Mitternacht“ und das nach einem schwäbischen Volksliede gebichtete „Reiters Morgengefang“ die bekanntesten. Aber auch sonst findet sich noch so manche schöne Perle unter ihnen. —

Daß Hauff jetzt dem gebildeten Publikum bekannt und zum Lieblingschriftsteller der Jugend und besonders der Kinder durch seine Märchen geworden ist, dazu mag die billige Ausgabe von Phil. Reclam jun. beigetragen haben; seine Gebiegenheit, seine leichte Darstellung und sein gefälliger Stil rechtfertigen aber seine Verbreitung. Bedauern muß man nur, wenn man bei seinem ungewöhnlichen Talente seine große Fruchtbarkeit in Erzählungen während der so sehr kurzen Zeit seiner schriftstellerischen Thätigkeit in Erwägung zieht, daß es ihm nicht vergönnt war, sein Vorhaben, von dem man das Beste erwarten konnte zur Vollendung zu bringen.

## Aufgaben.

### 1. 2. Zweifelhige Charaden von G. S.

Mein Erstes ist, was zuweilen mein Erstes und Zweites und mein Zweites ist, mein Erstes ist, was zuweilen mein Erstes ist; von meinem Ganzscheuchte einst ein trüber Gedanke einen berühmten deutschen Dichter tief in Melancholie.

Als Masculinum und die erste Sylbe lang,  
Erönt es freundlich dir in künstlichem Gelang,  
Doch wird im Reutrum es und lang die zweite sein,  
Flößt es mit Donnerfall oft Furcht und Schreden ein.

### 3. Homogramm von D., Sch.

Die Buchstaben des nebenstehenden Schemas so ordnen, daß sie horizontal und vertikal dieselben Worte geben, nämlich: 1. Ein Philosoph. 2. Person aus einer Schiller'schen Drama. 3. Landstrich in Aegypten. 4. Ein Wiederläufer. 5. Berühmter Naturforscher.

### 4. Schachpartie Nr. 22.

gespielt im hiesigen Schachklub zwischen den Herren S. (Weiß) und R. (Schwarz).

Abgelehtes Königsgambit.

|     | W.         | S.        | W.           | S.          |
|-----|------------|-----------|--------------|-------------|
| 1.  | e2—e4      | e7—e5     | 12. e. h1—c3 | e. e4—c3    |
| 2.  | f2—f4      | d7—d5     | 13. h2—c3:   | 0—0         |
| 3.  | e. g1—f3   | e. g8—f6) | 14. 0—0      | D. d8—h4    |
| 4.  | e. f3—e5:  | e. f6—e4: | 15. e. c1—c3 | f7—f6       |
| 5.  | d. d1—h5:  | e. c8—e6  | 16. D. f3—f4 | D. h4—h5    |
| 6.  | d2—d3      | e. e4—f6  | 17. e5—f6:   | D. h5—e2    |
| 7.  | D. h5—d3   | e. f8—d6  | 18. f. f1—f2 | D. e2—c4    |
| 8.  | d3—d4      | e. b8—e6  | 19. D. f4—g3 | f. f8—f7    |
| 9.  | e. f1—b5   | e. d6—e5: | 20. e. e3—h6 | e7—g6       |
| 10. | e. h5—e6:† | b7—e6:    | 21. f. h2—h4 | D. f6—e5    |
| 11. | f4—e5:     | e. f6—e4  |              | aufgegeben) |

1) Gebräuchlicher 3... d4: oder e4: oder f. g4. — Uebrigens ist die ganze Partie ziemlich einfach gespielt und bedarf keines weitläufigen Commentars.  
2) Das Eingehen auf den angebotenen Pamaentausch war entschieden vorthellhaft durch das fortgeleitete Ausweichen bringt S. nur die D. aus dem Spiele. — 3) Bauernangriff ist nicht mehr zu pariren und selbst ein angebotenes Qualitätsopfer (auf g7 oder f8) befreit den R. nicht aus der gefährlichen Lage. z.

### Lösungen aus Nr. 44.

1. Brindisi (6), Cassinet (1), Lempe (4), Albano (2), Dohalig (8), Schidlaw (4), Appetitlosigkeit (7), Ruhe (3). — Nach den Ziffern geordnet: Anl. Carlsbad (Encl. Täpflig (alte Schreibweise).
2. Geheimniß.
3. Jfis, Gondel, Nero, Andraffy, Tejo, Ill, Upsala. — An- und Endla. Ignarius Loyola.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 57. 1. E. h2—g4; R. g2—h1 (oder B. C.) 2. D. b2—h2; g3—h2: 3. E. g4—f2 matt.  
A. 1. . . . R. g2—h3 2. E. g4—h2; bel. 3. D. b2—h8 od. f. g8—h8 m.  
B. 1. . . . R. g2—f3 2. D. b2—c2; g3—g2 3. D. c2—d3 matt.  
C. 1. . . . R. g2—g1 (f1). 2. f. g8—a8; bel. 3. f. a8—a1 matt.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 58. 1. D. g1—a1; R. d4—c3: (ob. 2. f. b2—e2:† aufged. u. matt.  
A. 1. . . . belieh. anders. 2. f. b2—b4 (c) oder d2 matt.

### Correspondenz.

\* bedeutet: „Einsendung dankend acceptirt zu gelegentlicher Verwendung.“

Lösungen aus Nr. 44: D. u. M. Nr., Fr. C. N., Cl. S. (a. a. 43; 44) bincl. Dank mit der Bitte um freundl. Fortsetzung!), R. Sch. (? — Vergl. „rätliche Briefe“) machen eigentlich dann erst den rechten Effect, wenn sie, wie verschiedene illust. Journalen, in Holzschnitt u. zw. als verjüngte Steinpl. od. dgl. gebracht werden; doch finden wir vielleicht für Ihren unbefreitbaren fahrungsfähig gelegentl. Verwendung!), sämmtlich a. S. — B. in Sch. (a. a. 43), R., Meuselwitz (wie Sie sehen, nur Nr. 1 richtig!); D. C. in Ditrau; B. Lemewitz (a. a. 43); M. M.—r., Scheuditz; D. S., Ebbelin (a. a. 43); G. Quillstina (Güttericht. nachträgl. erhalten!); J. B. u. K. K.—d, Cisten; C. Bruckdorf.

### Schachcorrespondenz.

Lösungen von Nr. 57 u. 58: C. V. in D. (beide r., besten Gruß!) Clara (ad 57: mit 1. D. b2—e2 ist bei richtigem Gegenpiel des S. das Matt in 4. Zuge möglich, wie Sie correct ausführen; ad 58: unr., übersehen S. 2. La e2, womit das Matt gedeckt wird.) — J. B. u. K. K.—d, Eisl. (ad 57 f. das o Bemerkte, ad 58: zu bereiten durch S. 1. e4—c2 u. f. w.)